

Vermischtes.

Für das in Belgien reisende Publikum ist es von Wichtigkeit zu erfahren, daß die Freitagsgenommenen Retourbilletts nur für Freitag und Samstag zur Rückfahrt berechtigen. Dagegen haben Rückfahrkarten, welche Samstag oder am Vorabend vor einem gesetzlichen Feiertage gelöst werden, dreitägige Gültigkeit. Dies zur Ergänzung bezw. Berichtigung unserer Mitteilungen in vor. Nr. 10.

Eine billige Düngung von Obstbäumen. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau wird von einer leicht zu bewirkenden billigen Stickstoffdüngung der Obstbäume berichtet. Dem Freiherrn von der Borch in Holzhausen bei Nieheim in Westfalen fiel es auf, daß unter seinen Obstbäumen einzelne sich durch besonders grünes Laub, üppiges Wachstum und reichlichen Fruchtansatz auszeichneten, ohne daß er sich anfangs die Ursache erklären konnte, denn die Obstbäume waren sämtlich zu gleicher Zeit aus der gleichen Baumschule bezogen. Bei genauerem Nachforschen fand er, daß regelmäßig unter den kräftigeren Obstbäumen die „ausdauernde Lupine“ wuchs, die der Wind vom nahen Walde unter den Bäumen ausgefähet hatte. Herr von der Borch hat auf Grund dieser Beobachtung sorgfältige Versuche gemacht und ist zur wichtigen Entdeckung gekommen, daß Lupinus perennis, so ist ihr botanischer Name, die unter Obstbäumen wächst, dauernd einen außerordentlich günstigen Einfluß auf das Wachstum der Bäume hat. Wer sich näher für diese billige und bequeme Düngung interessiert, lasse sich die betreffende Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau von dem Geschäftssamt in Frankfurt a. O. kommen — sie wird gern auf Wunsch umsonst zugesandt.

St. Vith. Im „Faus“ heißt es: „Ein echter deutscher Mann mag niemals einen Franzosen leiden, doch seine Weine trinkt er gern!“, und in der Neuzeit haben uns die Franzosen noch viel weniger Anlaß gegeben, uns in ihre Haut hineinzuwünschen. Mitunter kommt von der Seine aber doch eine Anregung, die manchen Beifall findet, und auch heute wieder wird eine solche angekündigt. Das Radfahren der Damen erweckt heute thätigst doch nur noch bei einzelnen Griesgramm Widerstand, wenn auch die Lust zum Sport nicht mehr ganz so groß sein mag, wie in der Zeit, als Alles neu war. Besonders hat in großen Städten das Radeln etwas abgenommen, zum Theil, weil die Verkehrsverbindungen immer bessere werden, zum Theil, weil Mancher und Manche radeln, die man sich gern weiter als zehn Schritte vom Peise hält, mit einem Wort das Radeln dort seine anfängliche Exklusivität verloren hat. Weniger vielleicht bei den Damen, als bei den Herren haben aber doch immer sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Angemessenheit der Radlerinnen-Beinkleider, der Pumpshosen, bestanden. Das war Manchem doch nicht recht, obgleich kein anderer triftiger Grund dagegen ins Feld geführt werden konnte, als daß es sich um etwas ganz Neues handelte. Diese Mode war natürlich, wie die meisten, von Paris zu uns gekommen, wir haben zwar Pariser Modellschleppen befehen können, aber nicht Pariser Schneider und Schneiderinnen. Nun hat man in Paris radikal mit den Pumpshosen gebrochen, sie sind total in Acht und Bann gethan, obgleich es ja etwas komisch ist, daß heute nicht mehr gelten soll, was vor einem Jahre Modegeschick war. Indessen es ist so, die Pariser Mode acceptirt für Radlerinnen ausschließlich das hübsche Kleid, überhaupt große Einfachheit und Fernhaltung aller Toiletten-Extravaganzen. Und damit werden bei uns die Väter, Bräutigams und Gatten sehr einverstanden sein.

Wettlingen um den Kaiserpreis in Kassel. Zu dem im Mai d. Js. in Kassel stattfindenden Gesangswettbewerb werden auch Oesterreich, England, Schweden, Rußland und Amerika manche Gäste senden.

Die konkurrierenden Vereine (darunter auch Nachen die Concordia) haben natürlich das größte Interesse daran, daß die in den Mitgliederverzeichnissen namhaft gemachten Sänger auch wirkliche Mitglieder und keine gekauften, geliehenen oder nur Listenmitglieder sind. Die Gesangswettstreite der letzten zwanzig Jahre haben in dieser Beziehung, so wie der „K. B.“ aus Kassel geschrieben, unerfreuliche Dinge zu Tage gefördert. Um in diesem Punkte Klarheit zu schaffen, sind alle eingegangenen Verzeichnisse an die Oberpräsidenten und durch diese an die betreffenden Polizeipräsidenten zur genannten Prüfung abgegangen. Während am Donnerstag Abend von der Stadt den zugereisten Sängern ein Fest gegeben wird, wollen am Schluß des Wettstreites die Sänger dem Kaiser eine Ovation bereiten, jedoch wird diese wohl dem siegenden Vereine zufallen. Die kaiserlicheloge befindet sich mitten zwischen denjenigen für die Preisrichter und Ehrengäste. Die Kaiserloge, um welche hauptsächlich gestritten wird, hat einen Werth von 18 000 Mk. und ist einem Münchener Künstler in Auftrag gegeben. Sie wird nach dem Stil der merowingischen Zeit angefertigt und mit Edelsteinen reich geschmückt. Vorn befindet sich das Bild des Kaisers und hinten auf einem Plättchen eingraviert: Gesangswettstreit in Kassel am 25.—27. Mai 1899. Noch ein anderer Kunstgegenstand wird das Interesse der Festbesucher erregen, der Fokal nämlich, den Stadtverordnete und Magistrat gestiftet haben, um dem Kaiser daraus den Ehrentrock zu überreichen. Der Fokal umfaßt 4000 Sitzplätze. Auf den Galerien können 2000 Personen Platz finden. — Zu Preisrichtern wurden ernannt die Professoren Reinecke-Leipzig, Willner-Köln, Scholz-Frankfurt a. M., die Musikdirektoren Brede-Kassel, v. Schuch-Dresden, Fingel-Breslau, Generalintendant v. Verfall-München, Hofrath Müller-Hartung (Weimar), Kapellmeister Rud. Verlin.

Zwei bemerkenswerthe Eisenbahn-Prozesse hat der Brüsseler Gerichtshof entschieden. Am 4. August 1896 entgleiste bei Brügge ein Eisenbahnzug; viele Reisende wurden theils getödtet, theils verletzt. Es gelang der belgischen Staatsbahnenverwaltung, sich mit allen Opfern des Unfalles gütlich zu einigen; nur bei zweien kam es zu einem Prozesse. Die Hinterbliebenen des getödteten Großindustriellen v. Saffel forderten von dem belgischen Staate die Kleinigkeit von 2750 000 Franken als Entschädigung. Der Gerichtshof sprach ihnen 50 000 Franken zu. Der 30 Jahre alte Genter Anwalt Spaeyls trug bei dem Unfälle ein schweres nervöses Leiden, das ihn für sein Leben erwerbsunfähig machte, davon; er forderte 500 000 Franken Schadenersatz. Der Gerichtshof verurtheilte die Staatskasse zur Zahlung von 400 000 Franken an Spaeyls. Das giebt einen Vorschmack für die Summen, die der kürzliche große Eisenbahnunfall bei Forest dem belgischen Staat auferlegen wird.

Wunderliche Blüthe der Vereinsmiete. In Assen (Friesland) wurde vergangenen Mittwoch ein Bund friesischer Wilddiebe gegründet. Er umfaßt 17 Mitglieder. Nur solche Leute werden aufgenommen, die als Wilddiebe bekannt sind und als solche bereits bestraft wurden. Die Versammlung beschloß, in Zukunft nur zum Marktpreis an Wildprethändler zu verkaufen; letztere müssen sich zur Zahlung eines gewissen Jahresbeitrages an die Bundeskasse verpflichten. Der Zweck des Bundes ist, bestrafte Wilddiebe und deren Familien zu unterstützen. Auch wurde beschlossen, darauf zu achten, daß in geschlossener Jagdzeit nicht gewildert wird, um dadurch den Wildstand zu schonen. Es handelt sich hier nicht um einen schlechten Scherz, sondern um eine unerhörte Verhöhnung des niederländischen Strafrechts, das Wilddiebereien mit 3 bis 300 fl. bezw. geringer Freiheitsstrafe belegt, die der Wilddieb ganz nach Belieben in geschlossener Jagdzeit abkriegt.

Ein Einblick in die Betriebskosten einer sozialdemokratischen Gewerkschaft gewähren einige interessante

Daten, welche die „Konf. Kor.“ dem letzten Jahresbericht des Vorstandes der Zimmerer Deutschlands entnimmt: Der Verband zählte im Jahre 1898 22,104 Mitglieder, vereinnahmte 240,850 M.; auf den Kopf also über 10 Mark an Beiträgen. Das ist also fast so viel, wie der Arbeiter zweiter Lohnklasse als Beitrag für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu zahlen hat. Was hat der Arbeiter aber die Gewerkschaft für seine reichen Eltern? Die Antwort ergibt sich aus den Ziffern der Rechnung. Danach herausgabte die Verbandskasse „Verwaltung“ über 13,000 Mark, Verbandsorgan 32,000 Mark, Agitation über 7000 Mark, Beiträge der Generalkommission fast 2000 Mark, Generalverwaltung 9000 Mark (!); dazu treten lokale Ausgaben, Zahlstellen im Betrage von fast 78,000 Mark. Der Betrag und Agitation haben also in einem Jahre über 140,000 Mark verschlungen! Zum Nutzen der Arbeiter finden nur Ausgaben für Reiseunterstützung 935 Mark, verbrauchtes Werkzeug 354 50 Mark, Rechtschutz 3987 Mark, zusammen rund 5300 Mark, wozu allerdings noch an Unterstützungen 90,000 Mark kommen. Rechnet man die hohen Gewerkschaftsbeiträge noch diejenigen der Arbeiter an die politischen Parteien der Sozialdemokratie zu entrichten gezwungen wird, ferner die willigen Beiträge, die ihm bei den zahlreichen Sammlungen durch die „Beauftragten“ abgepreßt werden, so ergibt man, daß in der That der sozialdemokratische Arbeiter von staatlichen und kommunalen Steuern möglichst schwere Steuern an den sozialdemokratischen Staat zu zahlen hat, für welche so gut wie gar keine Gegenleistungen erfolgen.

Ueber einen Grenzwissenschaftenfall aus Gorzno folgendes gemeldet: Eine aus Mann, Schwärzin und mehreren kleinen Kindern bestehende wandererfamilie, die von Polen kam, wollte bei dem Neumarkt die russische Grenze überschreiten, um nach deutschen Hafensorte zu gelangen. Ein russischer Grenzwächter bemerkte die Auswanderer und rief ihnen ein Wort zu. Da die Leute dem Anrufe nicht sofort Folge leisteten, schoß der Soldat über die Grenze nach ihnen und die Schwägerin, welche schwerverletzt zu Boden sank, nach wenigen Minuten verstarb. Ein auf ihrem Arm gehaltenes Kind, dem der Schuß durch die Kleider an einem deutschen Besizer und dessen Begleiter, dem Lehrer, auf das Ungelegliche seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht worden war, drohte beiden mit schießen. Auf deren energischen Protest setzte er jedoch die Waffe wieder ab und entfernte sich. Der Vorfall ist sofort beim zuständigen Landrathsamte zur Anzeige gebracht worden.

Sebastopol, 12. April. Eine alte Bombe, welche bei Vaggerarbeiten in der hiesigen Station zu Tage gefördert wurde, explodirte an Bord des russischen Schiffes, wobei ein Mann getödtet und mehrere verwundet wurden.

Ein merkwürdiges Sittenbild enthält ein Berichterstatter der „Pet. Wjedomosti“ von den Stationen auf den westsibirischen Eisenbahnen: „Auf der Station mußten wir einige Stunden warten, weil die Strecke durch einen Arbeiterzug eingenommen war, dem nahe bei gelegenen Wäldchen wurde nun sogleich Volksbeausichtigung in Scene gesetzt. Von irgendwoher tauchten auf einmal herumziehende Musikanten, Scherzleute auf und ein Tanz begann. Gleichzeitig erschienen allerlei verdächtige Individuen bewerkbar, und die Beamten ermahnten das Publikum eilig, vorsichtig zu sein und das Gepäck nicht ohne Aufsicht zu lassen. Ein tauchte irgend ein Architekt auf, der sich rein bis Delirium angetrunken hatte; die Passagiere sahen, am hellen lichten Tage ausgeplündert wurde. Ein anderer wurde ihm abgenommen, eine Brieftasche, eine

Durch Frauenlist

Roman von Karl Ed. Klopfer.

28

Der Bezirkshauptmann hatte eben Befehl geben wollen, die Tochter Szinkewicz, die sich da so begeistert für die Sache der Rebellen erklärte, auf ihr Zimmer bringen zu lassen, als ein Gendarm eintrat und ihm eine leise Meldung erstattete, die ihn auf der Stelle abrief.

„Rufen Sie die Gefangenen abführen, Herr Polizeidirektor!“ rief er im Hinausgehen noch zurück. „Ich glaube jetzt in der That, daß eine Hausdurchsuchung nach Sinowla unnötig ist.“

„Ah! Sie kommen, sie kommen!“ rief Wilma, sich von dem Fürsten Wimita losreisend, der sie durch ruhigen Zuspruch zu begütigen gesucht hatte. Adolar kommt! Seht Ihr, wie sie ausreißt in bleicher Furcht, die Schergen, wie sie zusammenklappen vor dem Hall seiner drohenden Schritte? Vorwärts, schleppen uns in den Kerker, Ihr Narren! In Wahrheit führt uns der Weg unserer Retter entgegen, den Befreier des Vaterlandes hört Ihr es, hört Ihr's, das Klirren der Schwerter, die eisernen Klammern der Schlacht! Sie tönt Sieg, Sieg Eurem Feldherrn, Eurem König, meinem Sohne, dem Rächer und Sprossen vom Stamm Daszinski!“

„Stopft ihr den Mund und tragt sie hinab!“ befahl der Polizeidirektor, den die Ungebild übermannte. „Der Irrenarzt wird dieses überreizte Gemüth am besten zu dämpfen wissen. Und die übrigen vorwärts! In einer Viertelstunde muß die Versammlung vollzählig auf der Citabelle sein. Indessen wird Kratak wohl eingesehen haben, daß unsere Truppen genügen.“

„Haben Sie's vernommen?“ flüsterte Felbed kummervoll, noch immer die Hände Franziska's festhaltend, als müßte er sie mit Gewalt zur Besinnung bringen. „Kommen Sie zu sich! Erkennen Sie, daß es wirklich nur sicheres Verderben für ihn wäre, wenn Adolar... Ah! Sie sehen ja doch, daß diese Unglücklichen dort selber keine Hoffnung mehr haben. Zwingen Sie mich doch nicht, Ihnen die ganze Trostlosigkeit Ihrer Lage vor Augen zu führen, um Sie aus dem Wahn einer unnatürlichen Begeisterung zu reifen!“

Franziska tauchte einen langen Forscherblick in seine treuerzigen, blauen Augen. „Wo ist Adolar?“ fragte sie dann eindringlich, von neuer Unheilshahnung beschliffen.

„Ich weiß es nicht.“
„Wo kann er sein? Was kann er jetzt anderes vorhaben, als uns zu Hilfe zu kommen, oder das Schicksal meines armen Vaters zu teilen? Es ist ja seine Pflicht, herbeizueilen, und er muß doch schon vernommen haben, was hier geschehen ist, nicht wahr? Die ganze Stadt ist ja in Aufruhr.“

„O Gott, wer mag wissen, was ihn abhält! Gibt es nicht hundert Möglichkeiten? Die Militärpatrouillen, welche die Straßen durchziehen, können ihn längst festgenommen haben.“

Er wagte nicht noch Schlimmeres anzudeuten, da Franziska mit einem schmerzlichen Nschzen zurückwich. „Aber ich will alles aufbieten, um so bald als möglich über sein Schicksal Gewißheit zu erhalten.“

„Ja, ja!“ griff sie das heftig auf, sich wieder energisch emporrichtend. „Thun Sie das auf der Stelle, ich bitte Sie inständig darum!“

Und sie drängte ihn, sich den Polizeibeamten anzuschließen, die eben die Verhafteten transportierten.

„Ich erwarte Sie hier Sie werden mir Nachricht bringen, nicht wahr? Und bitte, sorgen Sie auch für unsere Mutter, für Ihre Tante Wilma, daß es ihr an nichts fehle! Ich... o, Sie sehen ja, ich bin die Slavin dieses gebrechlichen, schwachen Weibkörpers; nur meine Seele ist stark und sie folgt Ihnen, Euch allen.“

Er sah noch, wie sie, ihrer neuen Thränen nicht länger Herr werdend, ihrer Kammerfrau in die Arme sank. Dann folgte er eiligen Schrittes dem Troß, der sich schon die Treppe hinab begeben hatte.

Unten sollten die Verhafteten in eben den Wagen, die sie zur Hochzeit hergeführt hatten, nach der Citabelle, der ehemaligen Königsburg auf dem Wawelsberg transportiert werden; als Kutscher sahen Polizeidiener auf jedem Vord.

Felbed ereilte die Nachhut der Schar noch im Hausflur, wo sie zwischen einem Spalier von Gendarmen hindurchschreiten mußte. Aber da schien eine Stodung eingetreten, da vorne am Thore staute sich der Zug. Wilma von Sinowla, die von einigen Frauen umgeben, als die letzte in der Reihe ging, schrie immerfort, man solle sie ihrem Sohne entgegen ziehen lassen, sie fühle ja schon seine Nähe, sie höre seine Stimme im fernem Getümmel. Der wogende Tumult auf der Straße bestärkte sie ja unaufhör-

lich in der fixen Idee, die Polizei beiseite sich schon mit der Vor dem herannahenden Sieger.

Felbed vernahm indessen aus dem Stimmengewirr auf der Straße einzelne Ausrufe, die ihn aufs neue beunruhigten. Köpfe, die durch den Rahmen des Hausthores sichtbar wurden, blickten in eine Richtung, links die Straße hinab und ein wenig weiter rechts. Er sah einen Mann, der sich mit einem großen Schein lag auf den Gesichtern, geradefo, als wären sie in Ferne vor ihnen, am Ende der Straße, Fackeln aufgereicht.

Er drängte sich durch die sich eben wieder langsam vorwärts schiebende Menge. Noch ehe er den Thorbogen erreicht hatte, hörte er aus den Entfernungen der Draußenstehenden, die dort die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte, und als er den Schritt auf das Plaster des Bürgersteiges setzte, empfing er augenscheinliche Bestätigung. Dort drüben im Westen flammte rüthlich-sahler Schein am Himmel.

„Dobscha!“ drang es wieder zu seinem Ohre. „Das ist vielleicht ein Glück für uns,“ murmelten einige der Verhafteten hinter ihm, die man jetzt zwischen den Mannern stehen ließ, da der Polizeidirektor nicht dazu gekommen war, den Befehl zum Einsteigen zu erteilen.

Der Polizeichef stand weiter unten in der Straße inmitten einer Menschengruppe, die sich besonders mit einer Person beschäftigten schien. Felbed ging mit raschen Schritten auf die Gruppe zu.

„Ist es wahr, Dobscha brennt?“ rief er dem Polizeidirektor zu, der ihn mit einer lebhaften Geberde empfing.

„So ist es.“

Und im Fluge erfuhr er, daß die Gendarmerieabteilung für alle Fälle nach dem Schlosse hinausgeschickt worden, daß man als den Zielpunkt der Neuwahlen kannte, wozu man ein Fuhrwerk angehalten, das im getrockneten Galopp Landstraße daher gejagt war. Es war der Aufschierwagen Obersten Kowalski gewesen, besetzt von den beiden Schwestern und einem Bauer aus einem Dorfe Wieland, den der walter Popp an seinerstatt hereingesprengt hatte, im Hause Kowalski die Meldung von dem Feuer zu erstatten.

Dieser Bauer war es, dem sich jetzt in der Gruppe um den Polizeichef alle Aufmerksamkeit zuwandte. In höchster Aufregung, unter wirrem Geberdenspiel erzählte er den Hergegangenen, wie er die Dobscha auf die

Kram- und Viehmarkt

zu
Burg-Neuland
am Mittwoch, den 19. April.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.
Niederlagen in St. Vith: Joh. Colone-
rus, Jos. Klosterhagen, E. Macquet,
N. Niesen, Surges-Hertmanni.

* Wagenverkauf *

Landauer, ● Sandschneider, ● Halb-
verdeckt, ● Breaks, ● Selbstfahrer ●
mit und ohne Verdeck, sowie
Geschäftswagen aller Art.
Andere Wagen nehme in Tausch.
H. DEDDEM, Wagenfabrik,
Aachen, Adalbertsteinweg 43.

Abzugeben

ein großer Posten Eichenstammholz und Stellmacher-
holz, einige tausend Fuß Bohlen und Bretter, Fisch-
bau- und Zaunholz ca. 6000 Latten etc.
Auch suche für sofort einen zuverlässigen
Fuhrknecht.
Jos. Kuchel, Büllingen.

Vertraute Kinderwärterin,

gesetzten Alters, für eine Familie aus Valmedy gegen
guten Lohn gesucht. Lohnerhöhung bei zufriedenstellender
Beistung zugesichert. Ausl. in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger

junger Mann,

nicht unter 18 Jahren, als Hausknecht für alle Haus-
und Gartenarbeit sofort gesucht.
Hotel Lennarz, Roetgen Station.

Ein kräftiger

Mechgerlehrling

sucht für sofort
Peter Effelen, Mechgermeister St. Vith.

Bei Anton Boever, Ackerer zu Derenbach, Canton
Wiltz, Großh. Luxemburg stehen

Zwei 6jährige Arbeitspferde und ein 2jähriger Wallach

zu verkaufen

Suche für 1. Mai braves,

tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit und Küche.
1 Frau Eduard Lang.

Die sparsame Hausfrau verwende in ihrem Haushalt
für 1/2 Liter
schmackhafter,
kräftiger Suppe,
das Täfelchen nur mit Wasser
binnen wenigen Minuten herstellbar. In 50 verschiedenen
Sorten, wie: Erbsen-, Grünlern-, Tapioca-, Julienne-,
Niebesuppe etc., als die besten empfohlen von
Nic. Niesen.

stellten hatten, durch einen Sprung, den sie schon längere
Zeit vorher geübt haben sollen. Sie selbst überlassen,
donnerten die beiden Expreß mit ohrenbetäubendem Ge-
töse einander entgegen. Je näher sie sich kamen, desto
wahnstümmiger wurde das Tempo, mit dem sie in ihr
Verderben rasten. Wenige Minuten vor dem Zusammen-
stoß hatten sie ihre Schnelligkeit von 128 Kilometer in
der Stunde erreicht. Als man die beiden Lokomotiven
mit ihrem rasselnden Anhang wie zwei wuthschäumende
Ungehener in kaum einigen hundert Schritt Distanz von
entgegengesetzten Richtungen herankürmen sah, fühlten sich
manche der Umstehenden von einer so heillosen Angst er-
griffen, daß sie wie geheizt davonrannten. Einige der Be-
herzteren traten womöglich noch etwas näher, später aber
gestanden sie, daß es ihnen wie Eis den Rücken hinabge-
laufen sei und sie einen Moment gefürchtet hätten, erstickt
zu müssen. Die Mehrzahl blieb wie gelähmt auf ihrem
Platz und erwarteten mit weit geöffnetem Munde und Au-
gen den furchtbaren Augenblick. Kein menschlicher Laut
mühte sich in das nervenschütternde Donnern der daher-
brausenden Züge. Da erscholl plötzlich ein tausendstimmiger,
Mark und Bein durchdringender Schrei, und in der
nächsten Sekunde erfolgte der Zusammenstoß mit einem
meilenweit hörbaren Knack. Die mit gleicher Behemung
aufeinander prallenden Eisenungeheuer bäumten sich hoch
in die Luft und schmetterten im Niederstürzen die dicht da-
hinter befindlichen Waggons zu Atomen. Auch die übrigen
Kupes waren binnen wenigen Sekunden in einen wüsten
Trümmerhaufen verwandelt worden. Um dem igrantigen
Schauspiel einen effektvollen Abschluß zu geben, wollte es
das von den Menschen heraufbeschworene Unglück, daß ein
Dampfkegel explodirte, wodurch zwei Zuschauer getödtet
und mehrere andere schwer verletzt wurden.

— Schen werden der Pferde. Große Thor-
heit ist es, auf Pferde, wenn sie vor einem Eisenbahnzug
scheuen, zu schlagen, sie erhalten dadurch den Eindruck,
daß die erlittenen Schläge mit dem Eisenbahnzug in Ver-
bindung stehen und werden beim nächsten Mal noch mehr
scheuen. Man stelle das scheuende Pferd so, daß es den
Zug oder sonst einen Gegenstand, der es schreckt, heranna-
hen sehen und bestatigen könne. Dabei hält man natür-
lich die Zügel fest. Bald wird das Thier das Schenwer-
den verlieren.

— Regenwürmer in Blumentöpfen vertreibt
man auf einfache Weise, indem man den Topf in eine
tief Schüssel stellt, in die man dann langsam so lange
Wasser von genau 38 Gr. R. gießt, bis das Wasser an
den Topfrand reicht. Das Wasser dringt von unten in
den Topf, treibt den Regenwurm vor sich her, der schließ-
lich auf der Erdoberfläche erscheint. Man entfernt ihn
erst, wenn er aus der Erde heraus ist.

— Voshafte aus der Welt der Milli-
ardäre. Aus New York wird berichtet: Zur künftigen
fomischen Figur in der Gesellschaft der Milliardäre hat
sich eine Dame, Schwiegermutter eines hohen englischen
Staatsmannes, entwickelt. Infolge ihres Mangels an
Bildung hat sie in Paris den Namen „Madame Malapropos“
bekommen und unzählige Geschichten werden von ihr
erzählt. Vor einigen Jahren malt. Waffonier das Bild
ihrer Tochter. Als das Porträt fertig war, fragte die
Dame den Künstler, ob er ihr keinen Bildhauer empfehlen
könnte: „Meine Tochter hat einen wunderschönen Arm,
und ich möchte eine Büste dieses Armes besitzen.“ Ma-
dame schwärmt von Kubens und sagt jedem, daß sei der
einzige Maler, von dem sie sich malen lassen. —
Als Madame von einer Reise in den Orient zurückkam,
wurde sie von einer Freundin gefragt, ob sie die Darda-
nelles gesehen habe. — „Die Dardanellen? — Natürlich!
— Das sind die nettesten, liebenswürdigsten Leute — wir
haben zweimal mit ihnen dinter.“

— [Ein Irrthum.] Richter: „Angeklagter, Sie haben
der Zeugin einen Kuß gegeben. Und was that sie da?“
— Angeklagter: „Sie weinte.“ — Richter: „Und trotz
ihrer Thränen haben Sie dann zum zweiten Male geküßt!
Schämen Sie sich!“ — Angeklagter: „Herr Richter, ent-
schuldigen Sie, ich glaube es wären Freudenthränen.“

Jul. van der Maesen Sohn, in Malmedy.

Weingrosshandlung und Cognac- Brennerei

Inhaber eines Privat-Transitlagers
empfiehlt seine garantirt naturreinen
Bordeaux, Burgunder und Spanische Dessert-Weine
sowie seine Spezialität

Algier Domainen-Weine
Selbstgebrannten Cognac fine champagne
in den Preislagen von Mk. 2,50 bis Mk. 5,— pro Liter
incl. Glas u. Verpackung oder Faß.

Unsere Cognacs sind ausschließlich aus feinsten Algier-
Domainen-Weine gebrannte Weindestillate.
Auf Wunsch ausführliche Preisliste und Proben gratis
und franco.

Asthma (Atemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr.
Lindenmeyers Salus-Bonbons. (Bestandtheile: 10
% Alliumsaft, 90 % reinst. Zucker). In Schachteln à M.
1,— i. d. Apotheke.

Simbeer-saft,

garantirt rein, per Literfl. 1 Mk. 60 Bfg. bei
Rud. Krings.

Ein Schreinerlehrling

für 1. Mai gesucht von Sub, Reuter, Schreinermeister
Amel.

gen Jahresbericht
und einnimmt: D
Die Mitglieder
Kopf also über
so viel, wie
für die Inval
hat. Was biete
seine reichen Ste
en Ziffern der
Verbandskasse
Verbandsorgan
Mark, Beiträge
Generalverlan
totale Ausgaben
100 Mark. Verwe
Jahre über 140,0
Arbeiter finden
35 Mark, verbr
3987 Mark, z
dings noch an Str
i. Rechnet man
diejenigen „Ste
arteifassen der
wird, ferner die
zahlreichen Samm
ekt werden, so er
mokratische Ar
möglichst gesch
okratischen Sta
so gut wie gar

isch enfall
ne aus Mann, Fr
ndern bestehende
wolle bei dem Do
eiten, um nach ein
in russischer Gren
rief ihnen ein „H
sofort Folge leist
nach ihnen und tr
zu Boden sank un
in auf ihrem Arm
die Kleiden geg
enzsoldat, welcher
Begleiter, dem Dr
Handlungsweise
te beiden mit Tol
testete er jedoch
sch. Der Vorfal
ante zur Anzeige

Eine alte engl
in der hiesigen
an Bord des Wagg
und mehrere ver
Sittenbild entw
domosti“ von den
Bahnen: „Auf ein
nden warten, weil
eingenommen war.
wurde nun sogleich
Von irgendwoher
Musikanten, Sch
n. Gleichzeitig wu
verkbar, und die Zug
eintrig, vorfristig zu
cht zu lassen. Blö
der sich rein bis
Passagiere sahen, wie
ändert wurde. Ein
eine Briettafel, eine

Stimmengerote auf
neue beunruhigten.
Austhores sichtbar
Straße hinab und ein
gerade, als wären in
he, Fackeln aufgerichtet.
wieder langsam vorwärts
Thorbogen erreicht hatte,
raße hinab gönnen sollte
er Draußenstehenden, wo
esetzte, und als er den es
teiges setzte, empfing er
drüben im Westen stand

seinem Ohre.
„murmelten einige
n jetzt zwischen den
direktor nicht dazu gel
n zu erteilen.
den in der Straße inm
nders mit einer Person
it raschen Schritten auf

rief er dem Postzeib
erde empfing.
Gendarmarieabteilung
inanspruchgenommen
übermächtigen konnte,
sehen. Sie sich darauf
im gestreckten Galopp
war der Kutschierwagen
von den beiden Schlo
Dorfe Wielany, den der
prengt hatte, im Laufe
er zu erstatten.
jetzt in der Gruppe um
wandte. In höchster An
erzählte er den Hergang

Unter Garantie der Güte und Keellität empfehle bestens

EB Kaufet Breidenbachs Kaffee EB

in 1/4 Paketen, netto Gewicht Melange oder candirt per Bad, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pfennig. ist echter Bohnenkaffee, hergestellt durch zweckmäßige Zusammenlegung nur bester und edelster Robsorten.

Breidenbachs Kaffee-Gross-Rösterei Mülheim a. Rhein.

maschinell auf der Höhe der Zeit, tägliche Leistungsfähigkeit 50 Centner, errichtet überall Niederlagen. In haben bei:

Surges-Hertmanni, St. Vith,
Hubert Margraff, St. Vith,
Damian Gillet Bülkingen,
J. N. Bauer Mandersfeld,
M. Leufgen Brandscheid,
J. Weisskopf Brüm,

Fräulein Nelles Bütgenbach,
Christian Leinen Aum,
Mathias Leufgen Weick,
Nikolaus Colonerus Schönberg,
H. Schlemmer Stadthill,
L. Prössler Bronsfeld,

H. Feyen Madenbach,
Franz Kreusch Amel,
H. Müller Heppenbach,
N. Reichertz Efenborn,
H. Wansard Leidenborn,
J. Darimont Daleiben,
Joh. Schumacher Kocherath,

EB Kaufet Breidenbachs Kaffee EB

Stollwerck's Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial
hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft;
über alle Weltteile verbreitet.

64 Preismedaillen. * 27 Hofdiplome.

Gebe hierdurch meiner verehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft Kenntniß von der
Verlegung meines Geschäftes
in mein neuerbautes Haus.

Nehme gleichzeitig Veranlassung, für das mir in meiner früheren Wohnung seit Jahren in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen zu danken und zugleich die Hoffnung auszudrücken, es möge mir dieses Wohlwollen auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden.

Habe mein Geschäft bedeutend vergrößert und offerire
Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker etc.
in jeder gewünschten Preislage in nur preiswürdiger Waare
gegen Garantie.

Ferner vervollständigte ich mein Geschäft durch Einkauf größerer Posten optischer Artikel als:

Brillen, Barometer, Thermometer, Perspective etc.

Auch bei Bedarf an Goldwaaren als: Trauringe, Ohr-
ringe, etc. etc. halte mich bestens empfohlen.

Hochachtend:
J. N. Marth.

Neue moderne Adler-Fahrräder

sind in 6 verschiedene Nummern vor äthig. 4 gute ge-
brauchte Fahrräder billig abzugeben. Empfehle auch
die berühmten

Pfaff-Nähmaschinen.

10 J. Laloire-Steinbach, Malmédy.

Fuhr- u. Ackerknecht

(pro Tag 3 Mark Lohn) sofort gesucht von
Albert Ratterbach, Stolberg II.

H. Cunibert, Uhrmacher u. Goldarbeiter Malmédy, Marktplatz-Gde.



Stets auf Lager eine schöne
Auswahl Taschenuhren, Re-
gulateure, Hausuhren,
Wecker aller Art.

Wecker von Mk. 3,50 an bis
20 Mk. sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an.
grochen, Ohrringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber-



Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürl. Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Hauptniederlage: Ww. Heinar. Schenck, Bierbrauerei St. Vith.

Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Pariser Kopfsalat,

Blumentohl Rothkohl in großer Sendung eingetroffen
Rud. Frings.

Verkauf zu Wallerode.

Am Donnerstag, den 27. April 1899
Mittags 1 Uhr,

läßt Wittme Johann Johanns und Kinder zu
Wallerode theilungshalber

3 Rübe (frischmelkend), 1 Kälbin, 1
2 Schweine (1 tragend), 12 Hühner,
Biehhund

ferner Hausmobilien aller Art,
sowie Ackergeräthschaften aller Art, Wa-
gege, Pflug und Korn- und Haferstroh

gegen Zahlungsausstand versteigern.

St. Vith.

Gaspary
Auktionator

Bütgenbach. Großer Viehverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft.

Auf Ansehen von Herrn Josef Hilgers, Landwirt
Bütgenbach wird auf dessen Ackerhof daselbst
am Mittwoch, den 26. April er., Vormittags 11
nachbezeichnetes Rindvieh versteigert, nämlich:

- 1. 14 Rübe, theils tragend, theils frischmelkend
- 2. 13 Rinder, wovon 7 trächtig, 3. 3 Zuchtkühe

Alles beste Qualität. — 1 Jahr Credit gegen
Bürgschaft. Bei Barzahlung wird kein Aufgeld erhoben.
Unbekannte Ansteigerer und Bürgen haben ihre Zahlungs-
fähigkeit durch ein Attest der Ortsbehörde nachzuweisen.
Weismes. 2 Nestor Bellefontaine

Kalk

prima Budesheimer,
empfehlen für Bau- und landwirtschaftliche
Zwecke.

Surges-Hertmanni



Pferde zu verkaufen.

- 1 zweijähriger Wallach
- 1 7-jährige schwere Stute
- 1 achtjährige Stute

bei Viktor Hierk,
Heimerichseld (Burgemburg).

Die größte Auswahl

in Cigaretten, sowie in grob und fein geschnittenen
Tabaken finden sie bei

Rud. Frings.

Franz Stockem, St. Vith Mühlenbachstr. 70.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in
fertigen Herren- und Burische
Anzügen

aus Buxtin, Kammgarn und Cheviot,
Loden- und Sommerjoppen,
Arbeiter-Kleider aller Art

in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Dasselbst auch Anfertigung nach Maas.

Häferstroh

zu verkaufen. 7 N. Marraff, Wallerode

Streus reelle und billigste Bezugquelle! In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch! Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwannendunen und alle
anderen Sorten Bettfedern und Dunen, Neuheit und beste
Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern v. 1.50 bis
9.00; v. 80; 1.4; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Häfer-
federn halbwach 2; weis 2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwann-
endunen 3; 3.50; 4; 5. Silberweisse Gänse- u. Schwannendunen
5.75; 7; 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2.50; 3.
Polardunen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum sofort frei geg.
Nachh. l. Nachgeschicktes bereith. auf unsere Kosten zurückgekauft.
Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe,
umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten erwünscht!

Verordnungsblatt für den Kreis Malmedy
am 27. April 1899
Mittwochs und Samstags aus-
stellungen werden bei allen Po-
stämtern abgeholt 1 Mark; du-
gegen 1 Mark 25 Pfennig
schließlich der Bestellgebühren.
Verantwortlicher Redacteur J. Do-
No. 31.
In Gemäßheit d
Stat des Kreises Mal-
Malmédy, den 12.
Haush
Bezeichnung der
Bestand aus 1898/99
Aus der Dotationsrente
Miete des Ständehauses
Zinsen
Aus der Zuschüßförderung
Portoerstattung aus der Lan-
fallversicherung (fr. Ausgab
IV Position 2.)
Beihilfe der Provinzialverwal-
der Einführung von Zuschüß-
Jagdsteuereingelder
Betriebssteuer
Kreisabgaben
Gebühren der Parteien
Von den Gemeindeför-
Pension des Gemeindeoberför-
Gehalt und Dienstunkosten
Herrn Ludwig
Desgl. Gemeindeoberf. Koel-
Gehaltszuschuß des Kreissthe-
Wiedmarktaufsichtsgebühren
Druckkosten der amtlichen
Abonnementskosten des Bod-
von der Regierungshauptkass
vom Reiche zu erstattende
einerufenen Wehrleute
Staats- und Provinzialbeihül-
Anlagen
Provinzialbeihilfe zur Gebu-
Unvorhergesehene durchlaufen
Titel II. Pro
Von den Gemeinden zu erf
Von Abtheilung A Titel I
gabe zu übernehmen
Von der Bürgermeisterei Bever
Von den übrigen Bürgerm
Betrag (Unterschied) der d
Kosten gegenüber dem un-
nebst Zinsen.)
Titel IV. Kosten
Auf die Gemeinden nach
umzuliegen
Zinsen des Betriebskapitals
Beiträge der Versicherungs